Deutscher Alpenverein
Sektion Speyer

# Vier DAV-ler auf „Abwegen“

von Reinhart Kästel

Chronologie der Ereignisse:

Mi. 22. Juni: 14:00 Uhr – Anruf von Herrn Zimmermann vom Tourismusbüro Dahn. Was wollen denn die von mir ?????

„ ... Im Dahner Felsenland wird nächste Woche Donnerstag und Freitag für den neuen Tatort gedreht. Dazu brauchen wir jeweils 2 Personen um Sicherungsarbeiten durchzuführen. Könnt ihr vom DAV Speyer das übernehmen??.“ Oh je !!! Am nächsten Tag ist Feiertag und über das verlängerte Wochenende sowie in der nachfolgenden Woche finden Sektionsfahrten statt. Ich teile Herrn Zimmermann die Problematik mit, sage aber zu bis Freitag nach einer Lösung zu suchen. Es folgen viele Telefongespräche mit Personen die dafür in Frage kämen. Andreas ist in den Stubaier auf Hochtour, Lutz fährt mit Jürgen in den Basler Jura auf Familienfreizeit, Tom muss arbeiten, Ernst ist in Urlaub, ich fahre Samstagnacht ins Ötztal und komme erst am Donnerstag nächster Woche abends von der Sektionsfahrt wieder zurück.

Do. 23. Juni: Feiertag !! Wieder führe ich verschiedene Telefonate. Wegen des schlechten Wetters fährt Lutz erst am Nachmittag in die Schweiz. Er sagt mir zu, dass er donnerstags die Sicherungsarbeit übernehmen kann und Max Briegel, ein Teilnehmer der Freizeit, kompetent wäre ihn zu unterstützen. Er will mir eine SMS schicken ob Max kann. Am Abend erhalte ich die erwartete SMS aus der Schweiz – Max hat Zeit.

SUPER - das Problem ist gelöst.

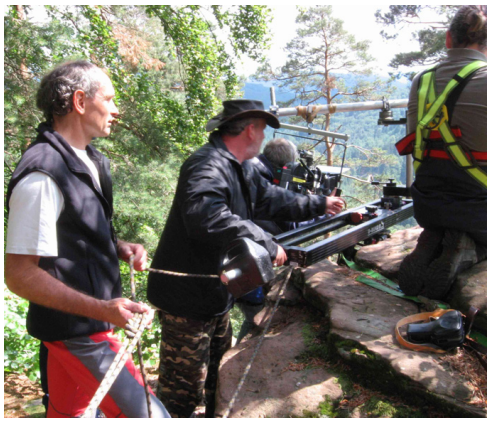
Fr. 24. Juni: Ich informiere das Dahner Tourismusbüro dass wir die Sache übernehmen. Mittags Anruf von Herrn Eickhoff vom SWR. Ich sage ihm zu und erhalte Informationen über unsere Aufgabe. Nachdem das erforderliche Sicherungsmaterial (Helme, Seile, Gurte) gerichtet ist schreibe ich Lutz dass das Material bei mir abgeholt werden kann. Weitere Mails gehen an Herrn Zimmermann vom Dahner Tourismusbüro sowie an Herrn Eickhoff vom SWR mit den Kontaktdaten von Lutz der donnerstags die Arbeit mit Max übernimmt. Ich werde freitags dabei sein.

Abschließend telefoniere ich mit Helmut Keller und informiere die Vorstandschaft. Jetzt ist erst mal alles erledigt.

Sa. 25. Juni: In der Nacht fahre ich beruhigt ins Ötztal zur Sektionsfahrt.

Do. 30. Juni: Am Abend komme ich wieder zurück und versuche mit Lutz Kontakt aufzunehmen. Um 23:00 Uhr erreiche ich ihn – er ist immer noch mit Max bei den Dreharbeiten am Hochstein.

Lutz: „Als mich Reinhard anrief um zu fragen, ob ich bei den Dreharbeiten aushelfen könnte war ich als echter Tatort-Fan gleich Feuer und Flamme. Mit Max hatte ich eine gute Unterstützung gefunden. Ich musste nur noch meinen Urlaubsbeginn einen halben Tag verschieben, um Donnerstags pünktlich in Dahn zu sein.



Bei unserer Ankunft früh morgens waren schon jede Menge Leute vom Filmteam am Hochstein, die Material auf das Plateau hoch trugen. Max und ich wurden nach der Begrüßung gleich angewiesen mitzuhelfen. Unser erster Einsatz bestand anschließend darin, den Kameramann bei Aufnahmen mit Ulrike Folkerts zu „spotten". Wir sollten verhindern, dass bei seinen Drehs am steilen Wegrand mit seinem Equipment den Hang hinabrutscht. Bis die Szene für etwa eine halbe Minute Filmdauer endlich gedreht war verging viel Zeit. Später mussten wir darauf achten, dass keiner aus dem Filmteam während der Arbeit dem Felsrand zu nahe kommt und 30-40 m den Hochstein hinabstürzt. Gegen 18:00 Uhr nahmen wir verdutzt zur Kenntnis, dass es nun Mittagessen gibt. In einer der letzten Szenen sicherten wir noch den Kameramann, der während der einsetzenden Dämmerung jenseits des Absperrgitters drehen musste. Mit jeder Menge künstlichem Nebel wurde Morgendämmerung mit aufsteigendem Morgendunst simuliert. Gegen 22:30 Uhr war der Drehtag zu Ende und wir packten unsere Kletterausrüstung zusammen.

Fr. 01. Juli: 8:00 Uhr. Isabelle und ich fahren nach Hinterweidenthal, vorbei am Neudahner Weiher zu den „Hohlen Felsen".

Dort erwartet uns das reinste Heerlager. Etliche Autos und LKWs vollgepackt mit Material, Mannschaftszelte, hunderte Meter Kabel, Beleuchtung, Feuerwehrschläuche und Beregnungsanlagen im Wald, viele Leute und viel Polizei (wie sich später herausstellt Komparsen

für den Film). Nach der Begrüßung nehmen wir den Drehort in Augenschein und bereiten alles vor. Unterbrochen von echtem Regen und Hagel sichern wir den Kameramann, der über die Felskante gebeugt drehen muss, sowie das aufwändige Kameramaterial in verschiedenen Situationen gegen Absturz. Außerdem hintersichern Isabelle und ich in unterschiedlichen Situationen die Darsteller gegen ungewollten Absturz. Die Aufnahmen gehen bis in den späten Abend. Gegen 24:00 Uhr kommen wir wieder nach Hause.

Fazit: Es waren für alle zwei lange Tage bei zum Teil widrigen Wetterbedingungen. Es war sehr interessant bei dem Dreh dabei zu sein und zu sehen wie alles abläuft – Drehtag von 10 bis 12 Std. für 4 min Film.

Wir hatten nette Gespräche mit den Schauspielern und freuen uns jetzt schon auf den Film sowie weitere Engagements.

Dabei waren:

Lutz Neumann, Max Briegel, Isabelle und Reinhart Kästel

PS:

Der Tatort „Der Wald steht still und schweiget“ wird 2012 gesendet!